

Auf das Kármán-Auditorium folgt nun das Kármán-Atelier

Theodor von Kármán, promovierter Maschinenbauer, habilitierte 1913 über Mechanik und Wärmelehre, bevor er den Ruf aus Aachen auf den Lehrstuhl für Mechanik und flugtechnische Aerodynamik annahm. Von Kármán war Ehrenmitglied oder Mitglied in 41 nationalen wissenschaftlichen Gesellschaften zwölf verschiedener Länder, 28-mal wurde ihm die Ehrendoktorwürde verliehen, darunter auch von drei deutschen Hochschulen, 1953 von der RWTH Aachen. Darüber hinaus erhielt er mehr als dreißig verschiedene Ehrungen und besondere Auszeichnungen.

In Aachen hat die RWTH dem engagierten Wissenschaftler mit dem nach ihm benannten Kármán-Auditorium bereits ein Denkmal gesetzt. Nun ist ein neues Gebäude geplant, das ebenfalls den Namen des verdienten Wissenschaftlers erhalten soll: das Kármán-Atelier. Hinter der Fakultät für Philosophie soll mit ihm ein multifunktionales Gebäude entstehen, das vor allem für kurzfristige Anforderungen gedacht ist. Die Planungen zu

diesem Neubau der RWTH entstammen einem gemeinsamen Bauprogramm der Hochschule und des Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW. Die Sanierung der bestehenden Bausubstanz sowie die Instandsetzung wenig genutzter Grundstücke der Universität sind das Ziel des Vorhabens. Der Anstoß zu dem Projekt kam vom Rektorat der RWTH, woraufhin am Lehrstuhl für Baukonstruktion III zusammen mit dem Büro Nikolic + Doering ein Entwurf erstellt wurde. Der BLB Aachen erweiterte diesen noch um einige ökonomische wie funktionale Aspekte.

Darüber hinaus werden noch die Erkenntnisse des Lehrstuhls Baukonstruktion II und Entwerfen aus dem DFG-Forschungsprojekt "Textilbewehrter Beton" in die Realisierung des Kármán-Ateliers einfließen. Die flexibel gestaltbaren Räumlichkeiten könnten dann für Gastprofessoren, zeitlich begrenzte Forschungsprojekte oder studentische Arbeitsgruppen zur Verfügung stehen.

Durch Einzelbüros und Bespre-

chungsräume ließen sich verschiedene Nutzungen für Forschung, Lehre und Verwaltung realisieren. Studierende könnten an bis zu 120 Arbeitsplätzen in den atelierartigen Arbeitsräumen ihren Aufgaben nachgehen. Dadurch wäre zugleich eine Verbesserung des Arbeitsplatzmangels der Architekturfakultät erfolgt.

Die Hochschulgebäude waren schon immer ein architektonisches Abbild der RWTH. Ihre einzelnen Standorte sind eng mit dem Stadtgrundriss verwoben und beeinflussen die städtebauliche Entwicklung Aachens nachhaltig. Auch die Planung für das neue Kármán-Atelier folgt dieser Tradition.

*Michael Doering
Katrin Alberts*

*Blick am Couven-Gymnasium vorbei
Richtung Kármán-Auditorium.*

